

# HAUSPOST

39

Zentralorgan der WSG Bitterfeld-Wolfen eG

Februar 2026

## Rückkehr zum Gewohnten?

**Unsere „Auszeit“ ist beendet: vieles kommt wieder, manches ist anders**

Vor einem Jahr erschien mit der Nummer 38 die vorläufig letzte Ausgabe unserer Hauspost, in der wir eine „Auszeit vom Gewohnten“ ankündigten, weil wir genügend Zeit und Kraft für die Sicherung bereits erzielter Erfolge und die Ingangsetzung notwendiger Erneuerungsprozesse zur Verfügung haben wollten. Nach einem Jahr sind wir soweit, die Hauspost wieder erscheinen und beliebte WSG-Feste und -Veranstaltungen wieder aufleben zu lassen (siehe auch unseren Veranstaltungsplan auf Seite 4 dieser Ausgabe). Mehr noch: zu berichten ist auch von zahlreichen Veränderungen und Neuerungen, die schon jetzt unser tägliches Tun beeinflussen und uns die Beweglichkeit und den Spielraum bieten werden, um die Herausforderungen der kommenden Jahre zu meistern.

Ganz oben auf der Ergebnisliste des vergangenen (Auszeit-)Jahres steht die Tatsache, dass der Wohnungsleerstand bereits im vierten Jahr in Folge reduziert werden konnte. In dieser Zeit haben wir im Vergleich zum Ausgangsstand 45 Wohnungen mehr vermieten können, sodass die Leerstandsquote (das ist der Anteil der leerstehenden Wohnungen am Gesamtbestand) den kritischen Bereich verlassen hat. Das sind ausgesprochen gute Nachrichten, denn die (stabil) verbesserte Vermietungssituation stärkt die Ertrags- und damit auch die Investitionskraft unserer Genossenschaft.

Bemerkenswert ist außerdem, dass der kontinuierliche Leerstandsabbau erreicht wurde, obwohl sich unser langjähriger „Chefvermieter“ Anfang 2025 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedete. Dass unser seinerzeit jüngster Mitarbeiter Mick Tischler, der seitdem diese Position besetzt, in der Lage war, das Vermietungsergebnis nicht nur zu halten, sondern nochmals zu verbessern, lag nicht zuletzt an der kollegialen Unterstützung durch das gesamte Team Vermietung / Bewirtschaftung.

Damit sind wir auch schon beim zweiten großen Thema, das uns im letzten Jahr intensiv beschäftigt hat: das Personaltableau unserer Genossenschaft. So stand nicht nur der Wechsel von Herrn Lauf zu Herrn Tischler im Team Vermietung / Bewirtschaftung an, sondern die Aufgabenverteilung im gesamten Team wurde auf den Prüfstand gestellt und bereits einem Teil der eigentlich erst für 2026 vorgesehenen Strukturveränderungen angepasst. Möglich wurde dies, weil Maik Szelejewski sich kurzfristig doch noch entschieden hatte, unser Angebot anzunehmen, seine berufliche Zukunft trotz einer verlockenden Offerte von dritter Seite weiterhin mit unserer Genossenschaft zu verbinden. Wir haben uns über seine Entscheidung gefreut und diese genutzt, um ihn verstärkt im kaufmännischen Bereich unserer Genossenschaft zu positionieren, wo er sich bereits in das komplexe Forderungsmanagement und Mahnwesen eingearbeitet hat und dabei ist,

Schritt für Schritt auch das gesamte Mitgliederwesen zu seinem Arbeitsfeld zu machen. Im Zusammenhang mit der Übernahme dieser verantwortungsvollen und wichtigen Aufgaben haben Vorstand und Aufsichtsrat Anfang Februar auch entschieden, Maik Szelejewski Prokura für unsere Genossenschaft zu erteilen.

Größere Veränderungen hat es auch noch einmal im Team Grün gegeben: Von dem Anfang 2025 eingesetzten Teamchef mussten wir uns trennen, da er den an eine Führungspersönlichkeit gestellten Anforderungen leider nicht gerecht wurde. Mit der Einstellung von Stefan Gerngroß und Florian Gorgas konnte unser Team Grün im Verlaufe des Jahres wieder auf seine Soll-Stärke von vier Mitarbeitenden gebracht werden. Und zum 1. Februar 2026 wurde David Faßhauer als dienstältestes Team-Mitglied mit dessen Leitung betraut.

Damit aber nicht genug der Veränderungen im sogenannten Regie-Betrieb unserer Genossenschaft. Mit Frank Wienecke haben wir unseren ersten „Hauswerker“ an Bord genommen und können im Bereich Putz- und Maurerarbeiten sowie im Trockenbau in einem wirtschaftlich lohnenswerten Umfang auf die Beauftragung externer Handwerksfirmen verzichten. Aufgrund der drastisch gestiegenen Preise im gesamten Bauhandwerk und des sich immer stärker ausdünnenden Angebots entsprechender Dienstleistungen am Markt, sind wir aktuell dabei, unseren Regiebetrieb um einen Maler zu ergänzen, denn auch in diesem Gewerk haben wir ausreichend Auftragsvolumen, um ein Teil davon in Eigenregie und kostengünstiger als bei Auftragsvergabe an Dritte zu erledigen.

Neu ist auch, dass wir uns im (Auszeit-)Jahr 2025 dazu entschlossen haben, in den „wohnungswirtschaftlichen Nachwuchs“ zu investieren. Mit Laura Schreier verstärkt unsere erste Auszubildende und mit Björn Heßler unser erster Werkstudent das WSG-Team. Die beiden sind ein echter „Zugewinn“ und aufgrund ihrer aktiven Mitwirkung in den konkreten Arbeitsprozessen unserer Genossenschaft schon jetzt eine Investition, die sich in vielerlei Hinsicht lohnt.

Schließlich sei eine weitere Neueinstellung erwähnt, die jedoch erst ab April in Erscheinung treten wird. Ende des vergangenen Jahres konnten wir im Rahmen einer entsprechenden Stellenausschreibung mit Nicole Lätsch eine Mitarbeiterin gewinnen, die unserer Genossenschaft künftig als Vorstandsassistentin zur Seite stehen wird. Wie Kathrin Mandler, die im Spätsommer dieses Jahres in den Ruhestand wechselt, wird Frau Lätsch „Gesicht und Stimme“ unseres Unternehmens sein und in Weiterentwicklung und Änderung des bisherigen Stellenprofils über die üblichen administrativen Aufgaben eines Vorstandssekretariats hinaus auch die gesamte Unternehmenskommunikation verantworten.

Andere Veränderungen, die wir im (Auszeit-)Jahr 2025 angeschoben haben, sind weniger sichtbar für unsere Mitglieder sowie Mieterinnen und Mieter, aber für die Zukunftsfähigkeit unserer Genossenschaft ebenso wichtig wie engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Eine verbesserte IT-Sicherheit und eine mittelfristige Digitalisierungsstrategie, an deren schrittweiser Umsetzung wir arbeiten, gehören dazu.

Ach, und beinahe hätten wir es vergessen: unsere über die Jahrzehnte baulich verunzerte und heruntergekommene Geschäftsstellen-Villa in der Bitterfelder Lindenstraße ist inzwischen auch auf dem Weg der Besserung, sprich ihrer denkmalgerechten Sanierung. Die Auszeit, die wir uns im letzten Jahr selbst verordnet haben, hat ihren Zweck erfüllt.

## AUF EINEN BLICK

**Ein letzter Gruß**

Kurz nach Jahresbeginn erreichte uns die traurige Nachricht, dass unser Mitglied Hans-Werner Fahring am 2. Januar 2026 verstorben ist. Hans-Werner Fahring trat der Wohnstätten-genossenschaft Bitterfeld-Wolfen im Jahr 2011 als Mitglied bei. Von 2013 bis 2022 engagierte er sich über drei Wahlperioden als Aufsichtsratsmitglied unserer Genossenschaft. In dieser Zeit hat er die Geschicke der WSG aktiv mitgestaltet und einen wirksamen Beitrag zur Erfüllung der Kontrollaufgaben des Aufsichtsrats geleistet. Dafür schulden wir ihm besonderen Dank und ehrendes Gedenken über den Tod hinaus. Unsere Anteilnahme gilt den trauernden Angehörigen: der Ehefrau, den Kindern und Enkelkindern von Hans-Werner Fahring.



**Großes Kino in Wolfen**

Kurz vor Weihnachten 2025 überreichte der sachsen-anhaltinische Ministerpräsident Reiner Haseloff an Christian Puschnann, den Geschäftsführer der Wohnungs- und Baugesellschaft Wolfen (WBG), einen 3,2 Millionen Euro schweren Fördermittelbescheid für die denkmalgerechte Sanierung des Wolfener Traditionskinos in der Freiherr-vom-Stein-Straße. Der Weg zum Erhalt des Kinos als Denkmal und zu seiner Wiederbelebung als (weiterer) Kulturort in Bitterfeld-Wolfen scheint damit geebnet zu sein. Zugleich ist ein langer und schwerer Kampf glücklich zu Ende gegangen. An vorderster Front geführt hat ihn Matthias Schindler, langjähriges Vorstandsmitglied unserer Genossenschaft und ein großer Freund des kulturellen Erbes unserer Stadt. Im Jahr 2027 – zum 70. Geburtstag des Wolfener Kinos – soll es dann soweit sein und das alte, neue Kino wieder in Betrieb gehen. Wir wünschen der WBG als neuen Hausherrn viel Erfolg bei den Sanierungsarbeiten und werden die Wiederbelebung des Kinos mit den uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten jederzeit unterstützen.

**Hofladen im Aufwind**

Nach furiosem Start im Jahr 2019 und der Corona-Flaute in den Jahren 2020 bis 2022 hat sich der „Hofladen“ - unsere Quartiersbegegnungsstätte im Bitterfelder Dichterviertel – wieder zu einem viel genutzten und besuchten Ort für gemeinschaftliche Aktivitäten gemausert. Neben den traditionellen Nutzern (u. a. Kaffeegruppe, Gymnastikgruppe und Computerzirkel) haben inzwischen auch wieder viele Mitbürger den Hofladen ganz privat gebucht, um dort die eine oder andere Familienfeier zu gestalten. Im Jahr 2026 kommen weitere Veranstaltungsreihen hinzu: die Physiotherapie Höher hat einen Qi Gong-Kurs eingerichtet, der dreimal in der Woche angeboten wird; vom 26.2. bis zum 18.6. wird aller zwei Wochen der „Quartiersforschungsrat“ (siehe auch Seite 2) jeweils donnerstags von 18 bis 19.30 Uhr den Hofladen als Treffpunkt nutzen und am 14.4. ist die „Gesellschaft für Prävention im Alter (PiA) e.V.“ zu Gast im Hofladen. Sie wird vor allen Dingen den Älteren von uns ihre Beratungsangebote in Sachen seniorengerechte Wohnungsanpassungen vorstellen und ihnen wertvolle Tipps geben, wie schon mit kleinen Maßnahmen die alltäglich in der eigenen Wohnung lauerten Gefahren deutlich reduziert werden können.



# Zukunftsinvestition "Fiber-to-the-Home"

Die Telekom-Glasfasernetze in unseren Wohnhäusern sind fast fertig

Mitte 2024 war es soweit: Die Deutsche Telekom AG hatte die Verbundauschreibung der organisierten Wohnungswirtschaft unserer Stadt gewonnen. Der Weg zur Verlegung von Glasfaseranschlüssen in über 10.000 Wohnungen in Bitterfeld-Wolfen war geebnet. Mit der Bündelung der wohnungswirtschaftlichen „Nachfragemacht“ konnten für die einzelnen Wohnungsunternehmen deutlich günstigere vertragliche Bedingungen und Konditionen ausgehandelt werden, als dies im Alleingang möglich gewesen wäre.

Gut anderthalb Jahre nach Abschluss unseres Gestattungsvertrages mit der Telekom waren bei Redaktionsschluss für diesen Beitrag (31.01.) bereits 75 % der Wohnungen unserer Genossenschaft mit einer „Glasfaserdose“ ausgestattet (siehe „ONT“ in der Prinzipskizze). In allen Liegenschaften der Wohnstättengenossenschaft sind die Hausübergabepunkte installiert und in fast allen Häusern, in denen die Glasfaserdosen in den Wohnungen noch fehlen, ist zumindest die Hausverkabelung (Hauptsteigestränge in den Treppenhäusern) bereits vorgenommen (siehe Prinzipskizze).

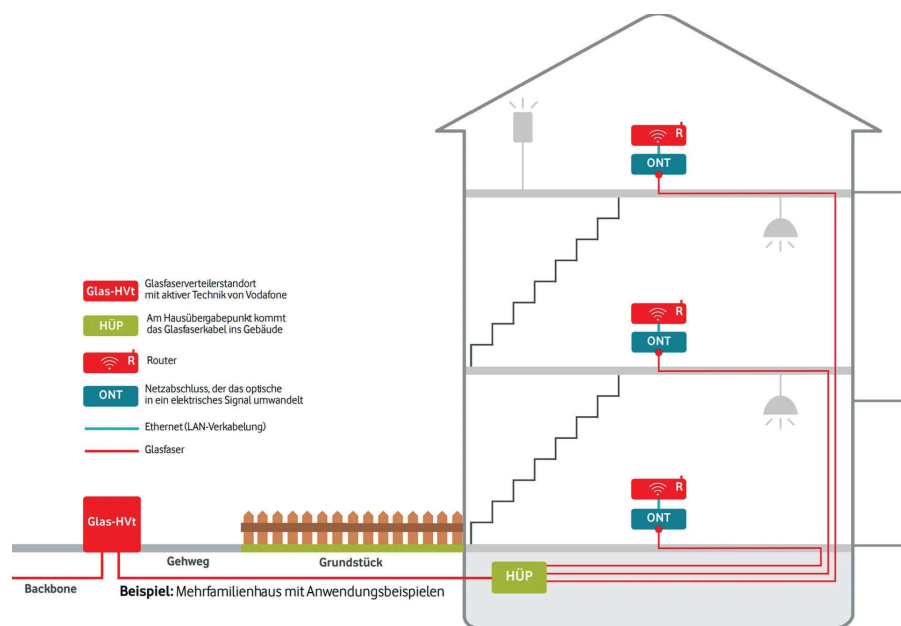
Auch wenn das vertragliche Ziel von 100 % angeschlossener Wohnungen zum 31.12.2025 nicht gehalten werden konnte, sind wir mit dem erreichten Ausbaustand

zufrieden. Durch die im Jahr 2025 erfolgte Vertragsverlängerung für das Koaxialka-

belnetz von PÿUR (Tele Columbus AG) ist ungeachtet der Verfügbarkeit eines Glasfaseranschlusses die Versorgung unserer Wohnobjekte mit Telekommunikationsdienstleistungen lückenlos und stabil gesichert.

Die Organisation solcher bestandsweiten Investitionsvorhaben stellt regelmäßig eine beträchtliche „logistische“ Herausforde-

rung für alle Beteiligten dar. Zahlreiche Arbeiten müssen koordiniert, Schnittstellen organisiert, Terminketten aufgestellt und nach Möglichkeit auch eingehalten werden. Dass es im Zuge solcher Aktionen auch immer wieder mal zu Störungen und



Abstimmungsproblemen kommt, lässt sich nicht ganz verhindern. Deshalb gilt unser ganz besonderer Dank all jenen Bewohnerinnen und Bewohnern, die eventuell von derartigen Unannehmlichkeiten betroffen waren und diese mit Geduld und Verständnis „ertragen“ haben.

Die Bereitstellung von Glasfaseranschlüssen in allen Wohnungen unserer Genos-

senschaft stellt eine Zukunftsinvestition dar. Das besonders Gute daran ist, dass diese Zukunftsinvestition nicht von uns, sondern vollständig von der Deutschen Telekom AG getragen wird. Aus diesem Grund wird es für die Bereitsstellung von Glasfaseranschlüssen in den einzelnen Wohnungen auch keinerlei Mieterhöhungen in Form von Modernisierungumlagen geben. Ebenso wenig sind unserer Mieterinnen und Mieter verpflichtet, einen Versorgungsvertrag mit der Telekom oder anderen Anbietern von „Glasfaser-Verträgen“ für Telefon-, Rundfunk- oder Internetdienste abzuschließen. Alle, die sich vielleicht die Frage gestellt haben, ob das denn wirklich sein muss mit dem Glasfasernetzausbau in unseren Wohnungsbeständen, können daher beruhigt sein: ja, mit Blick auf die nächsten fünf bis zehn Jahre muss es sein, auch wenn eine Reihe unserer Bewohnerinnen und Bewohner für sich selbst keine Notwendigkeit sehen, ins Glasfasernetz zu wechseln. Und da sie das, wie eben erläutert, auch nicht müssen, ist am Ende des Glasfasernetzausbaus in unseren Objekten wirklich alles gut.

PS: Da die Telekom das wirtschaftliche Risiko des Glasfasernetzausbaus allein trägt, wirbt sie natürlich intensiv für den Abschluss von Nutzungsverträgen. Aber hey, wer will ihr das verübeln? Schließlich leben wir in einer Marktwirtschaft. Gleichwohl: wenn es zu arg kommt und Sie sich bedrängt oder gar genötigt sehen, geben Sie uns Bescheid.

# Das kann doch nicht wahr sein, oder?

Stellen Sie sich vor, morgen ist Quartiersforschungsrat und alle können hingehen

In unserer Quartiersbegegnungsstätte "Hofladen" im Bitterfelder Dichterviertel findet ja schon allerhand statt: Sport, Bildung, Unterhaltung ... Seit dem 26. Februar ist der Hofladen nun auch Forschungsstätte! Die Energieavantgarde Anhalt e. V. (EAA) - ein Bündnis aus engagierten Bürgern, Kommunen und Landkreisen, Unternehmen und Einrichtungen sowie regional und überregional tätigen Partnern und Institutionen, das in der Region Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg an einem zukunftsfähigen Umbau des Energiesystems vor Ort arbeitet - lädt alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zum Forschen ein. Hä? Wie jetzt? Quartiersforschungsrat - was soll das sein? Der Quartiersforschungsrat ist ein Mitmachangebot an alle, die aktiv an der Erforschung des Themas ‚Wärmewende‘ in ihrem Quartier mitwirken wollen. Gemeinsam entwickeln die Teilnehmenden Forschungsfragen wie „Was bedeutet Wärme im Quartier?“

oder „Wie organisieren wir Wärme kooperativ?“. Die Teilnehmenden erheben Daten, werten sie gemeinsam aus und diskutieren die Ergebnisse mit allen Beteiligten, um verschiedene Perspektiven auf die Wärmewende zu sammeln. Sie müssen keine Vorkenntnisse mitbringen - die Experten der EAA vermitteln den Teilnehmenden alles Wichtige, von der Datenerhebung bis zur Auswertung. Flankierend gibt es einen Fotowettbewerb unter dem Motto „Meine Energie im Quartier“, bei dem das Quartier mal mit ganz anderen Augen gesehen und so die eigene Sichtweise kreativ eingebracht werden kann.

Wann genau findet das statt? Vom 26.2. bis 4.6.2026 aller zwei Wochen immer donnerstags von 18.00 bis 19.30 Uhr. Mehr Infos finden Sie unter <https://www.energieavantgarde.de/qfr/>. Es ist also wahr: alle können hingehen, mitforschen und neue Einblicke gewinnen! Zögern Sie nicht.



# "Money makes the world go round"

## ... und Bitterfeld-Wolfen auch

Warum auch mit kleinen Beträgen ein großes Rad für unsere Stadt gedreht werden kann

Der eine oder die andere von Ihnen hat es möglicherweise mitbekommen: sieben Wohnungsunternehmen unserer Stadt, darunter auch die Wohnstättengenossenschaft Bitterfeld-Wolfen, und die Stadt selbst, haben im letzten Jahr unter der Überschrift "Bunter als du denkst" eine Standortmarketing-Kampagne initiiert. Ziel dieser Kampagne ist es, in den nächsten zwei bis drei Jahren das Image unserer Stadt in Übereinstimmung mit der Realität zu bringen. Während die "Außen-sicht" auf Bitterfeld-Wolfen ganz oft noch durch Bilder aus der Vergangenheit geprägt wird (düster, schmutzig, marode), ist die Wirklichkeit inzwischen eine andere: erfolgreiche Transformation in vielen Bereichen, gelungene Renaturierung ruinierter Landschaften - kurz: Bitterfeld-Wolfen ist ein guter Ort zum Arbeiten, Wohnen und Leben geworden.

Diese „neuen Bilder“ von unserer Stadt sollen in die Welt hinaus gesendet werden: reichweitenstark, zeitgemäß und authentisch. Deshalb ist die Kampagne durch eine Werbe- und Marketingagentur als „Influencer-Kampagne“ konzipiert worden, deren erste Phase gerade läuft: die sogenannte Content-Produktion. Influencer lassen sich von Bitterfeld-Wolfen „inspirieren“ und teilen ihre Bilder von unserer Stadt mit ihren „Followern“ in den gängigen Social-Media-Formaten. Diese Phase ist komplett durch das von der Wohnungswirtschaft und der Stadt bereitgestellte Werbebudget finanziert. In Phase zwei soll der „Content“ im „world-wide-web“ durch entsprechende Buchung von „Kontakten“ auf reichweitenstarken Internetseiten „ausgespielt“ und außerdem mit eigenen Storytelling-Ergänzungen auf Basis des Contents der Influencer ins Open Web gegangen werden. Auch





wenn nicht jeder dieses „Marketing-Chinesisch“ versteht, kann davon ausgegangen werden, dass es zutrifft. Eine wichtige Kenngröße für Phase zwei sind die „Kontaktzahlen pro Euro“: mit einem Euro lassen sich ca. 1.000 Kontakte „kaufen“. Mit anderen Worten, jeder Euro kann potenziell in tausend Köpfen ein neues Bild von unserer Stadt erzeugen. \$b es sich dort festsetzt, ist eine Frage der „Dosis“ und auch die hängt vom Werbebudget für die Phase zwei ab. Und hier kommen Sie ins Spiel! Um die Kontaktzahl und Wiederholungsrate (die „Dosis“) über das bereits vorhandene Budget hinaus zu „pushen“, hat unsere Stadtentwicklungsgesellschaft Bitterfeld-Wolfen (STEG) mit Unterstützung der sieben Wohnungsunternehmen ein „Crowdfunding“ auf „startnext“, einer bekannten Plattform für solche Zwecke, gestartet. Die „Sammelphase“ ist erst Anfang Februar n\$ch einmal verlängert worden, sodass auch für alle, die erst jetzt auf das Crowdfunding aufmerksam werden, noch Gelegenheit besteht, mitzumachen. Gehen Sie dazu einfach auf <https://www.startnext.com/biwo-bunt> oder scannen Sie den hier abgebildeten QR-Code.



Auf dieser Website erfahren Sie dann alles, was wichtig ist und Sie (hoffentlich) überzeugt, ebenfalls ein „Crowdy“ zu werden. Auch kleine Beträge helfen weiter, wenn es viele sind!

Fehlersuchbild - Finde die 12 Unterschiede



 = 15  
 = 9  
 = 12  
 = ?

2			9				7
	8		4				
	7			8		4	1
			2			9	
		4		1		2	6
9					5		
		5				3	
7	9			5	3		
	6						5

Preisrätsel:

Auch beim siebenunddreißigsten Hausposträtsel erhielten wir wieder Zuschriften mit der richtigen Lösung:

ANFANG-MACHER

Der Name der Gewinnerin wurde in unserer WSG-Geschäftsstelle von un-

serer Auszubildenden Laura Schreier gezogen. Auf dem Zettel stand Frau Waltraud Förster aus unserem Dichterviertel. Sie ist nicht nur eine treue Hauspostleserin und Rätselfreundin sondern auch eine unserer langjährigsten Bewohnerinnen. Frau Förster freute sich riesig über den 100-Euro-Einkaufsgutschein von Kaufland, der diesmal doppelt so hoch wie ge-

wohnt ausfiel. Auf geht's in die achtunddreißigste Rätselrunde! Auch in dieser Ausgabe sind wieder Buchstaben weggelassen und dafür ein \$ eingesetzt. Diese Buchstaben in der richtigen Reihenfolge zusammengesetzt ergeben das gesuchte Lösungswort. Ihr Lösungswort senden Sie an die WSG per E-Mail an

dr.haus@wsg-bitterfeld.de oder per Postkarte an die Geschäftsstelle. Unter allen richtigen Lösungen verlosen wir wieder einen 50-Euro-Kaufland-Einkaufsgutschein. Einsendeschluss ist der 31. März 2026. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und wünschen viel Spaß beim Suchen und Rätseln.



\_ \_ \_ **E** \_ **A** \_ \_  
 1 2 3 4 5 6 7 8  
 \_ \_  
 9 10  
**R** \_ \_ \_ \_  
 11 12 13 14 15 16 17 18

## Back to the roots

Auszeit zu Ende: 2026 ist die WSG wieder mit bewährten Veranstaltungsreihen am Start

Datum	Veranstaltung
31.03.2026	Marschrichtung Q: Quartiersspaziergang in Bitterfeld - Länderviertel
15.04.2026	„Green Day“ Arbeitseinsatz in den Grünanlagen unserer Genossenschaft
19.06.2026	Großes WSG-Fest im Bitterfelder Dichterviertel
25.06.2026	<b>Ordentliche Mitgliederversammlung 2026</b>
30.06.2026	Marschrichtung Q: Quartiersspaziergang in Wolfen – Am Rathaus
02.09.2026	Leseabend Bitterfelder Dichterviertel
07.-13.09.2026	Kunst- und Kulturwoche - Graffiti-Aktion im Hofgarten
29.09.2026	Marschrichtung Q: Quartiersspaziergang in Bitterfeld - Anhaltssiedlung
07.10.2026	„Green Day“ Arbeitseinsatz in den Grünanlagen unserer Genossenschaft
30.11.2026	„Lesen im Advent“ Quartiersbegegnungsstätte „Hofladen“
15.12.2026	Marschrichtung Q: Quartiersspaziergang in Wolfen – Greppiner Straße

Termine „Zur Sache“ (Live-Chat mit dem WSG-Vorstand): 12.02.2026; 09.04.2026; 11.06.2026; 13.08.2026; 08.10.2026; 10.12.2026 (jeweils 15-16.30 Uhr)

## Innovatives Projekt mit Medienpartner RBW

Nach dem Sechsteiler „WIR im Quartier“ im Jahr 2025 folgt 2026 ein großes Experiment mit jungen Leuten

Zugegeben, die WSG ist kaum bis gar nicht präsent in den verschiedenen sozialen Medien. Das hat auch gute Gründe, denn was die Menschen bei uns suchen, sind keine sozialen Kontakte der unterschiedlichsten Art, sondern qualitativ gute Wohnungen, deren Miete sie sich leisten können. Dennoch ist es in einer Welt, in der sich Kommunikation immer mehr ins Digitale verlagert, nicht unwichtig, auch in dieser Lebenssphäre sichtbar zu sein. Insofern kam uns der Vorschlag des RBW, 2026 in unse-

rer Zusammenarbeit die bewährten (und auch ein bisschen ausgetretenen) Pfade zu verlassen, ganz recht. Die Idee: Lasst unsere jungen Leute mal machen. Mehrere Auszubildende des RBW, unsere Auszubildende Laura und einige Schülerinnen und Schüler der Abiturstufe des Europäergymnasiums „Walther Rathenau“ in Bitterfeld werden sich also nicht nur Gedanken machen, wie gängige Social-Media-Formate genutzt werden können, um Aufmerksamkeit auf uns (und damit letztlich auf unsere Woh-

nungsangebote) zu lenken, sondern solche Beiträge mit Unterstützung und „Supervision“ durch den RBW auch tatsächlich herstellen. Ein erstes Brainstorming zu möglichen Inhalten hat Vielversprechendes zu Tage gefördert. Nun stehen Konzeption und Produktion der Clips, Reels & Co. an, die zum „Draufklicken“ animieren und uns auf neue Art bekannt machen sollen. Ein tolles Experiment, auf dessen Ausgang ganz sicher wir, aber bestimmt auch viele andere gespannt sind. Die Ergebnis-



se werden nicht nur auf Facebook, Instagram und TikTok zu sehen sein, sondern sind im Laufe des Jahres auch über unsere Website unter <https://www.myrbw.de/wsg/> abrufbar.

## So ein Müll

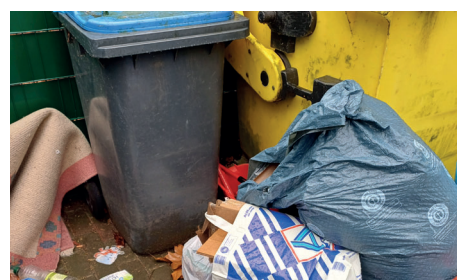
Warum wir nicht nachlassen sollten, für Ordnung und Sauberkeit zu sorgen

Es gehört zu den Schattenseiten unserer glänzenden Konsumwelt, dass wir regelmäßig relativ viel Müll produzieren. Der Trend zum Onlinehandel und der Versand all der schönen Dinge bis an die Haus- bzw. Wohnungstür befeuert unsere Müllproduktion zusätzlich. Umso glücklicher können wir uns schätzen, dass wir dank einer funktionierenden Abfallwirtschaft (von kleinen „Aussetzern“ mal abgesehen) zwar „mit dem Müll“, aber nicht „im Müll“ leben müssen. Wie die hier gezeigten Bilder aus unseren Wohnanlagen nahelegen, scheinen einige unter uns das aber anders zu sehen: wilde Abfallhaufen in unseren Grünanlagen, stark verschmutzte Müllplätze, zwe-

ckentfremdete Wertstoff-Behälter. Nur Kavaliersdelikte und Einzelfälle? Nein, leider nicht. Abgesehen vom unschönen Anblick, den wir ertragen müssen, sind solche Verhaltensweisen auch unter hygienischen Gesichtspunkten bedenklich: Ungeziefer wird angezogen und Krankheitserreger können sich breit machen. Dass auch die Umwelt geschädigt werden kann, wenn Schadstoffe unsachgemäß entsorgt werden, hält manchen nicht davon ab, es dennoch zu tun. Diese große Gedanken- und Rücksichtslosigkeit einiger unserer Mitmenschen ist nicht nur frustrierend für die meisten Bewohnerinnen und Bewohner unserer Häuser, sondern kostet uns alle auch Geld: zusätzliche Müllgebühren, Ausgaben für die Beseitigung illegaler Abfallhaufen auf unseren Grundstücken und Mehrarbeit für unsere Männer im Team Grün

schlagen sich letztlich in höheren Betriebskosten nieder. Deshalb gilt es, gemeinsam nicht nachzulassen, wenn es um den vernünftigen Umgang mit den Hinterlassenschaften unserer Wohlstandsgesellschaft geht. Neben der Müllvermeidung gehört die Mülltrennung dazu und statt dem stillen Ärger über diejenigen, die sich nicht an die Regeln halten, sollte dem Ärger ruhig Luft - wenn nötig, gern auch mal lautstark - gemaßt werden. Apropos Mülltrennung: nachdem die Wolfener Recycling GmbH nicht mehr für die Ausgabe der Gelben Säcke zuständig ist und die Firma REMONDIS bei der Verteilung der Gelben Säcke auf „Selbstabholung“ durch die Bürgerinnen und Bürger setzt, wird unser Team Grün der Firma REMONDIS bei der Verteilung der Gelben Säcke an unsere Bewohnerinnen und Bewohner „behilflich“ sein und zwar

selbstlos und unentgeltlich. Es wäre nämlich sehr bedauerlich, wenn die Mülltrennung am Ende daran scheitert, dass ältere, gehandicappte oder berufstätige (und manchmal auch einfach nur bequeme) Menschen es nicht schaffen, sich die Gelben Säcke abzuholen.



**SCHAUFEN:**

## Impressum:

Herausgeber:  
WSG Bitterfeld-Wolfen eG  
Lindenstraße 8,  
06749 Bitterfeld-Wolfen  
Tel 03493 3784-0  
Fax 03493 3784-11  
mail info@wsg-bitterfeld.de

V.i.S.d.P.:  
Dr. Norbert Rückriemen

Druck:  
Werbeagentur Sanderzeichen  
Am Waldesrand 9  
06792 Sandersdorf-Brehna

Auflage: 850